

NEWSLETTER DER KONZILSTADT KONSTANZ

www.konzilstadt-konstanz.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Konziljubiläumsinteressierte,

vier Päpste gestalteten die Geschehnisse des Konstanzer Konzils. Zwar waren nur zwei von ihnen auch tatsächlich in Konstanz, dennoch ranken sich noch heute Anekdoten und Legenden um ihre schillernden Persönlichkeiten. Mit ihrem Leben und Nachwirken beschäftigen wir uns im März-Newsletter. Begleiten Sie uns daher zur Ermatinger Groppenfasnacht, folgen Sie Johannes XXIII auf seiner Flucht oder machen Sie einen Frühlingsspaziergang zum Schloss Gottlieben.



Übrigens, der Ort der Papstwahl, das alte Kaufhaus am Hafen wird in diesen Tagen neu gebaut. Allerdings an einem anderen Ort und mit anderem Material. Vom 06. bis 21. März entsteht im Seerhein-Center das Konzilgebäude aus Karton. Bauherr sind diesmal keine Kaufleute sondern der Berliner Künstler Markus Sahm.

Ruth Bader

Ruth Bader
Geschäftsführerin Konzilstadt Konstanz

P.S. Wenn Sie den Newsletter interessant finden, schicken Sie ihn doch einfach an Ihre Freunde weiter!

Groppenfasnacht – die „letzte Fasnacht der Welt“

In der schweizerischen Gemeinde Ermatingen findet alljährlich drei Wochen vor Ostern die „letzte Fasnacht der Welt“ statt. Zu diesem Anlass wird alle drei Jahre ein Umzug organisiert, dessen Grundaufbau von Generation zu Generation überliefert wurde. Ein riesiger nachgebauter Fisch, genannt „König Gropp“, führt diesen Umzug an. Begleitet wird er von Kindern und Männern mit Fischereizubehör. Doch was hat es mit diesem Brauch auf sich? Und wie hängt er mit dem Konstanzer Konzil zusammen?

Der Brauch der Groppenfasnacht lässt sich auf drei Legenden zurückführen. Die erste Legende besagt, dass Martin V. im Jahre 1418 eine Messe in Ermatingen las. Laut der zweiten Legende konnte sich der Bischof Hugo von Landenberg während eines Sturms mit seinem Boot in die Ermatinger Bucht retten und gewährte den Ermatingern aus Enthusiasmus über seine Rettung einen Freudentag mitten in der Fastenzeit.

Die wichtigste und am häufigsten genannte Legende jedoch betrifft den Gegenpapst Johannes XXIII., welcher 1414 als amtierender Papst nach Konstanz kam, dort jedoch schnell an Einfluss verlor. Im März 1415 schließlich wurde eine Klageschrift gegen ihn vorbereitet, weshalb er, verkleidet als Botenreiter, aus Konstanz floh. Angeblich fand er bei seiner Flucht Unterschlupf bei einem Pfarrer aus Ermatingen, welcher ihm unter anderem Groppe servierte. Die Groppe ist ein 10-15 cm großer Raubfisch, der in Ermatingen gefangen wurde, heute jedoch kaum mehr im Bodensee vorkommt.

...Fortsetzung nächste Seite

Abb: „König Gropp“ beim Umzug in Ermatingen 2007

Inhalt

- 1 Groppenfasnacht
- 2 Johannes XXIII.
Päpste zu Zeiten des Konzils
- 3 Auf den Spuren des Konzils:
Schloss Gottlieben
- 4 Tipp: Oswald von Wolkenstein
Lesetipp
Veranstaltungshinweise
Impressum



Als Dank für den Unterschlupf und die Verpflegung, so die Legende, erteilte Johannes XXIII. den Ermatingern die Erlaubnis, während der Fastenzeit noch einmal zu feiern.

Tatsächlich entstammt die Groppenfasnacht jedoch vermutlich einem altgermanischen Fest der Ermatinger Fischer. Da zu jener Zeit der relativ seichte Untersee häufig über den Winter gefror, feierte man das Brechen der Eisdecke und somit den Beginn der neuen Fischereisaison mit einem Fest, um den Winter endgültig zu vertreiben. Nun war es den Fischern wieder möglich, die Groppe zu fangen.

Die Legende um die angebliche Erlaubnis zur Feier durch Johannes XXIII. diene höchstwahrscheinlich dem Zweck, die Erhaltung des eigentlich heidnischen Kultrituals durch eine christliche Rechtfertigung zu garantieren. Die Daten der Flucht Johannes' XXIII. und der Zeitpunkt der Groppenfasnacht stimmen jedoch annähernd überein, was aus der Papstlegende zumindest eine anschauliche Anekdote macht.

Dieses Jahr ist es wieder soweit und der Umzug in Ermatingen findet als Höhepunkt der Groppenfasnacht statt. Er beginnt am Sonntag, den 14.03. um 14.01 Uhr. Den Abschluss der „letzten Fasnacht der Welt“ bildet der sogenannte Lumpenball, welcher am Montag, den 15.03. um 20.00 Uhr stattfindet.

Pleiten und Pannen: Johannes XXIII. in Konstanz

Baldassare Cossa war um 1410 zweifellos einer der mächtigsten Kardinäle und wurde nach dem Tod von Papst Alexander V. (dem in Pisa gewählten dritten Papst) zu dessen Nachfolger ernannt. Er wählte den Namen Johannes XXIII. Da die Spaltung der lateinischen Kirche in drei Machtbereiche zunehmend unhaltbar wurde, nahm der Druck auf ihn immer stärker zu.

So war er gezwungen, sich 1413 mit König Sigismund zu treffen und ein Konzil nach Konstanz einzuberufen. Da er von militärischen Dingen viel verstand (wohl mehr noch als von geistlichen) ging er mit dem Habsburger Herzog Friedrich IV. ein Bündnis ein, das ihm politische Rückendeckung für „den Fall des Falles“ verschaffen sollte. So zumindest war der Plan...

Im Spätsommer 1414 brach Johannes XXIII. nun also nach Konstanz auf. Sein Weg führte ihn über die alte römische Kaiserstraße, die Via Claudia Augusta, welche die germanischen Provinzen mit Italien verband. Um nach einem Zwischenstopp in Innsbruck nach Konstanz zu kommen, reiste er



Abb.:Sturz Johannes' XXIII. auf der Fahrt zum Konzil, Richentalchronik

weiter über den Arlberg, auf dem das vielzitierte Unglück geschah: Der Wagen des Papstes kippte um und Johannes XXIII. landete im Schnee! Ob die Erzählung Richentals, der Papst hätte den besorgten Dienern und Höflingen ‚Hier liege ich in Teufels Namen‘ zugerufen stimmt, lässt sich heutzutage leider nur noch schwerlich herausfinden. Ebenso, ob vielleicht die neuzeitliche Interpretation Peter Lenks auf dem Brunnen auf der Laube, auf dem der Papst samt einiger nur halbbekleideter Damen aus dem Wagen fällt, an die Wahrheit heran kommt.

Päpste zu Zeiten des Konzils

Gregor XII. (Rom)

Gregor XII. wurde 1335 in Venedig als Angelo Correr geboren. Nachdem er seit 1380 Bischof von Castello war,



wurde er im November 1406 zum Papst gewählt. Gregor XII. war der einzige der drei Päpste, der seinen Rücktritt im Jahre 1415 freiwillig vollzog. Obwohl er nicht persönlich am Konzil teilnahm, wurde ihm gestattet, dieses nochmals in seinem Namen einzuberufen, was seine einzige Rücktrittsbedingung darstellte. Danach ließ er durch einen Vertreter seine Abdankung bekanntgeben. Nach seinem Rücktritt hatte er das Legat über die Mark Ancona und die Kardinalbischofswürde von Porto und Santa Rufina inne, bevor er 1417 in Recanati verstarb.

Benedikt XIII. (Gegenpapst, Avignon)

Benedikt XIII. wurde um 1342 als Pedro de Luna in Aragon geboren. Nach seinem Studium in Frankreich wurde er Professor für Kirchenrecht. Im Jahre 1375 erhob ihn Papst Gregor XI. schließlich zum Kardinal. 1378 nahm er in Rom an der Wahl Clemens' VII. teil und half somit, das Abendländische Schisma zu vollziehen. Nach dem Tod Clemens' im Jahre 1394 wurde er zu dessen Nachfolger für die avignonische Machtbereich gewählt und nannte sich fortan Benedikt XIII. Er sah sich als einzig wahre Papst an, weil er angeblich der letzte noch lebende Kardinal sei, der vor dem Schisma in seinen Stand erhoben wurde und weigerte sich, zum Konzil von Konstanz anzureisen. Auch seine Absetzung im Juli 1415 erkannte er nicht an. Stattdessen zog er sich in seine Burgfestung Peniscola zurück, wo er in Vergessenheit geriet und schließlich im Jahre 1423 verstarb.



Johannes XXIII. (Gegenpapst, Pisa)

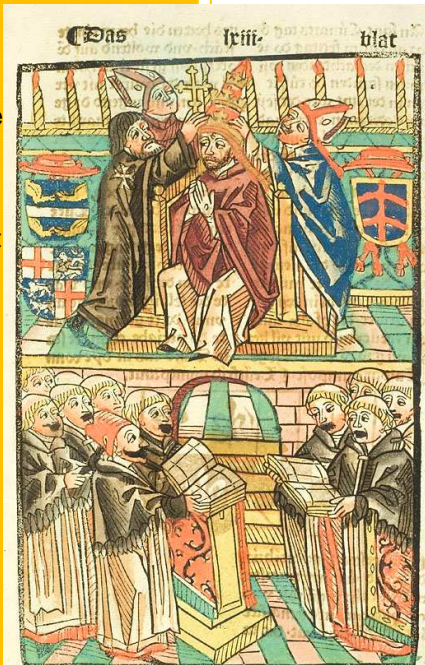


Baldassare Cossa (* ca. 1370) stammte aus einer vornehmen neapolitanischen Familie. Er begann eine erfolgreiche militärische Karriere als Offizier und/

oder Berufspirat, entschied sich aber irgendwann, doch lieber den geistlichen Berufsweg einzuschlagen. Ob das mit einer angeblichen Verwandtschaft mit Papst Bonifatius zusammenhing, ist unklar. Jedenfalls holte Bonifatius Cossa 1389 an die Kurie in Rom, wo er ein Amt nach dem anderen bekleidete. Im Jahre 1408 brach Cossa mit dem Nachfolger Bonifatius IX. und wendete sich 1409 dem in Pisa gewählten dritten Papst Alexander V. zu, dessen Nachfolger er 1410 werden sollte. Einen Tag vor seiner Papstkrönung wurde er kurzerhand zum Priester und anschließend zum Bischof geweiht, um überhaupt das Papstamt und damit den Namen Johannes XXIII. annehmen zu können. Nach erfolglosen Versuchen, die Kirchenspaltung zu seinen Gunsten auf einem nach Rom einberufenen Konzil zu beseitigen, rief er 1413 auf Druck König Sigismunds das Konzil zu Konstanz ein.

Martin V.

Martin V. wurde 1368 unter dem Namen Oddo di Colonna als uneheliches Kind eines Kardinals in Genazzano geboren. Ab 1405 war er Kardinal und nahm in dieser Position auch am Konzil von Pisa teil. Nach den Absetzungen Johannes' XXIII., und Benedikts XIII. und dem Rücktritt Gregors XII. im Zuge des Konstanzer Konzils wurde er am 11. November 1417 zum Papst gewählt und das Schisma der abendländischen Kirche damit endlich beendet. Interessanterweise wurde auch Martin V., wie sich der neue Papst nannte, erst nach seiner Wahl zum Papst zum Priester und Bischof geweiht. Erst drei Jahre später, im September 1420, zog der neue Papst in Rom ein, da die Stadt bis dahin besetzt war. Martin V. verstarb schließlich im Jahre 1431 in Rom.



Sicher ist allerdings, dass Johannes XXIII. Konstanz erreichte und zunächst versuchte, seine beiden Gegenspieler vom Stuhle Petri zu kippen und seine eigene Position zu stärken. Doch das Konzil legte erstmals die Abstimmung nach Nationen fest, wodurch Johannes XXIII. seinen bedeutenden Mehrheitsvorteil verlor. Die Machterhaltung erwies sich als immer schwieriger, so dass der beunruhigte Papst auf seinen Notfallplan zurückgriff:

Gemeinsam mit Herzog Friedrich IV., den er im Vorfeld zum Generalkapitän aller päpstlichen Truppen ernannt hatte, bereitete er seine Flucht aus Konstanz vor. Nur knapp der Entdeckung durch König Sigismund entkommen, setzten sie diese in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1415 um und Johannes XXIII. verließ als Knappe verkleidet die Stadt. Gemeinsam mit seinen Begleitern erreichte er Steckborn, von wo aus er mit dem Schiff weiter nach Schaffhausen reiste. Sein Versuch, von dort aus seine Flucht zu rechtfertigen und die Kardinäle zur Auflösung des Konzils zu bewegen, scheiterte. Denn nach einiger Motivationsarbeit durch König Sigismund dachten die Kardinäle gar nicht mehr daran Johannes XXIII. Folge zu leisten und machten sich im Gegenteil sogar an die Arbeit, den Flüchtigen zurückzuholen und zur Abdankung zu bewegen.

Die Flucht Johannes' XXIII. ging derweil weiter nach Freiburg und sollte eigentlich nach Avignon führen, doch aufgrund des politischen und militärischen Drucks durch König Sigismund lieferte Herzog Friedrich IV. Johannes XXIII. schließlich aus. Inzwischen arbeitete eine Kommission des Konzils an der Anklage gegen den flüchtigen Papst. Er wurde unzähliger Verbrechen, wie der Ketzerei, der Unzucht, des Ämterkaufes, und der Sodomie beschuldigt und, wie zu erwarten, einstimmig für schuldig erklärt.

Man setzte ihn schließlich in Schloss Gottlieben fest, im selben Kerker, in dem auch Jan Hus gesessen hatte. Später überführte man ihn nach Mannheim. Nach Ende des Konzils ließ man ihn gegen ein hohes Lösegeld frei. Im Dezember 1419 starb Cossa als Kardinalbischof von Tusculum in Florenz, wo er ein von den Medici finanziertes und von Donatella gestaltetes Grab erhielt.



Abb.: Rekonstruktion des mittelalterlichen Schlosses Gottlieben

Auf den Spuren des Konzils: Schloss Gottlieben

Die ehemalige Wasserburg liegt am Ufer des Seerheins im beschaulichen Gottlieben im Schweizer Kanton Thurgau, circa 3 Kilometer von Konstanz entfernt. Erbaut wurde sie 1251 vom Konstanzer Bischof Eberhard II. Während des Konstanzer Konzils wurde sie zum Kerker sowohl des abgesetzten Papstes Johannes XXIII. als auch des böhmischen Magisters Jan Hus. Beide saßen im Westturm der Burg, möglicherweise verbrachten sie sogar eine Nacht Wand an Wand. 1499–1798 war Schloss Gottlieben Sitz des bischöflichen Obervogtes und gelangte dann kurzzeitig in den Besitz von Prinz Louis, dem späteren Napoléon III., der das Schloss im neogotischen Stil umbauen ließ. Nach einigen weiteren Besitzerwechseln befindet sich das Schloss nun in Privatbesitz.

Abb: Krönung Martin V., Kolorierter Holzschnitt der Augsburger Richentalchronik

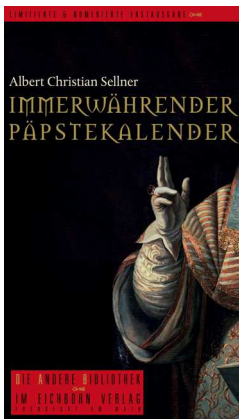
Tipp: Das schöpferische Leben des Oswald von Wolkenstein

Einen Abend ganz besonderer Art ermöglicht das Rosgartenmuseum im Rahmen von „10 x Staunen“ am 10. März im Zunftsaal um 19 Uhr. Im Leben des streitbaren Tiroler Adligen und Liederdichters Oswald von Wolkenstein war sein Aufenthalt in Konstanz während des Konzils der gesellschaftliche Höhepunkt seines Lebens. Er reagierte in seinen Liedern direkt und im Nachhinein auf die unterschiedlichen Ereignisse und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, selbst-ironisch-humoristisch auch auf Vorfälle seines privaten Umganges. Über diese Glanzstücke der Lyrikgeschichte des späten Mittelalters spricht Prof. Dr. Volker Schupp, ehemaliger Rektor der Universität Freiburg. Die Lieder werden wahlweise übersetzt und kommentiert, rezitiert oder gesungen. Diesen Part übernimmt als weiterer Gast Björn Harms.



Lesetipp: Immerwährender Päpstekalender

Der „Immerwährende Päpstekalender“ von Albert Christian Sellner ist ein faszinierendes Werk. Die Grundidee ist simpel: 266 Päpsten und 41 Gegenpäpsten wird ein (oder mehrere) Tage gewidmet. Sei dies nun ihr Geburtstag, der Beginn ihres Pontifikats oder auch nur ein einschneidendes Erlebnis des jeweiligen Papstes. Außergewöhnlich jedoch wird dieses Buch durch die Art und Weise, wie die Geschichten der Päpste erzählt werden. Unterhaltsam auf der einen, tiefgehend auf der anderen Seite und immer mit einem gewissen Augenzwinkern versehen erzählt Sellner sowohl von dogmatisch hervorragend agierenden Päpsten als auch von ihren Gegenstücken.



So spielt nicht nur der Glaube, sondern auch Mord, Korruption und Sex eine große Rolle. Ein Buch, welches keine moralische Stellung beziehen möchte, sondern lediglich eine eher trockene Materie auf sehr lebendige Art aufbereitet und so nicht nur Katholiken sondern allen historisch Interessierten einen spannenden Einblick in knapp 2000 Jahre Papsttum bietet.

A. C. Sellner, Immerwährender Päpstekalender, Eichborn Verlag, 30,00 €

Neugierig aufs Konziljubiläum?

Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum? Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage www.konstanzer-konzil.de

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten? Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an info@konstanzer-konzil.de. Wollen Sie hingegen den Newsletter abbestellen, dann senden Sie an dieselbe Adresse eine E-Mail mit „Abmeldung“.

Impressum

Konzilstadt Konstanz
Eigenbetrieb der Stadt Konstanz
Ruth Bader (V.i.S.d.P.)
Marktstätte 1
78462 Konstanz
Stand: 01.03.2010

info@konstanzer-konzil.de
www.konstanzer-konzil.de
Redaktion:
Tina Range, Simon Riedle
Danke an Henry Gerlach

Veranstaltungshinweise

Die Kultureinrichtungen in der Region bieten bereits eine Vielzahl an Veranstaltungen rund um das Konstanzer Konzil an. Hier finden Sie eine Auswahl. Weitere Informationen finden Sie unter: www.konstanzer-konzil.de

25.10.- 31.03. Ausstellung:
Die Bethlehemskapelle in Prag

Husmuseum,
Di-So 11.00-16.00 Uhr
Eintritt frei

05.03. Vortrag: **Rituale der Herrschaft im Mittelalter**

VHS Konstanz, 19.30 Uhr
Astoria-Saal, 5 €

10.03 Thema des Monats:
Oswald von Wolkenstein und das Konstanzer Konzil

Rosgartenmuseum, 19.00 Uhr
Vortrag, Musik und Aperitif 4€
Anmeldung: Ursula Benkö
+49 7531 900-913

12.03. Vortrag: **Sigismund, ein Kaiser zwischen Macht und Ohnmacht**

VHS-Konstanz, 19.30 Uhr
Astoria-Saal, 5€

19.03. Abendführung: **Textilhandwerk und Leinwandhandel im mittelalterlichen Konstanz**

VHS-Konstanz, 17.00 Uhr
Foyer, Katzgasse, 8€

23.03. Führung zur Ausstellung: **Konstanzer Geschichte mit Individualität**

Rosgartenmuseum, 17.00 Uhr
3€ bzw. 1,50€ (erm.)

25.03. Themenführung zur mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte:

Markt und Münze
Rosgartenmuseum, 16.30 Uhr
3€ bzw 1,50€ (erm.)

10.04, 14.04. Themenführung:
Auf den Spuren des Konzils

Tourist-Info, Bahnhofplatz
10.30 Uhr (10.04.),
14.30 Uhr (14.04)
7€ bzw. 6€ (erm.)

Haben Sie einen Veranstaltungstipp rund um das Konzil für uns?
info@konstanzer-konzil.de